

Rückschritt gegen die Sommerform. Wer einmal die große Mannigfaltigkeit der Formen bei Kreuzungen von Sileneen gesehen hat, der wird als erste Bedingung vor allen Spekulationen eine genaue Analyse des Materials fordern.

G. v. Ubisch.

Schulz, A., 1915 Über eine Emmerform aus Persien und einige andere Emmerformen. Ber. dtsh. bot. Ges. 33, S. 233—242; 1 Taf.

Schulz, A., 1916. Der Emmer des alten Ägyptens. Ebenda 35, S. 697—709.

Die Gattung *Triticum* läßt sich in drei Reihen gliedern, die Einkorn, die Emmer- und die Dinkelreihe. Während in der letztgenannten nur Kulturformen bekannt sind, lassen sich als Stammformen der beiden ersten Reihen die spontanen Formen *Triticum aegilopoides* und *dicoccoides* ansehen. Beide sind in zwei Hauptvarietäten bekannt. Die des *T. dicoccoides*: die syrische var. *Kotschyana* und die persische var. *Straussiana* hat Verf. 1913 (Ber. dtsh. bot. Ges. 31) beschrieben. Ihnen schließen sich die Formen des Emmer: *T. dicocum* an, die in der vorliegenden Arbeit zusammengestellt sind. Die morphologischen Hauptunterschiede betreffen die Bezahnung der Hüllspelzen.

Von der var. *Straussiana* (oder einer verwandten Form) sind abzuleiten: 1. ein noch im 19. Jahrhundert in Luristan gebauter Emmer, den Koernicke zu *T. dic. farrum* (siehe unten) weist, den aber der Verf. wegen seiner, wie bei *dicoccoides Straussiana* rückwärts gebogenen Zähne hierher stellt und den er nach seinem Sammler *T. d. Hausknechtiana* nennt.

2. Die in den altägyptischen Gräbern gefundenen Emmer, die hier vom Verf. zuerst untersucht und beschrieben und (hierzu ist die zweite Arbeit zu berücksichtigen) *T. d. forma aegyptiaca* benannt werden. — Die ersten Funde gehören wohl zu dem „weißen“ Emmer der ägyptischen Literatur, andere sind dunklere Varietäten („roter Emmer“).

3. Der als „ägyptischer Spelz“ oder „ägyptischer Winterweizen“ in botanischen Gärten kultivierte *T. dicocum tricocum* Schübler ist überhaupt in Ägypten nie gebaut worden.

An *T. dicoccoides Kotschyana* schließen sich:

1. *T. dicocum farrum* in zwei Varietäten: *subf. alba* und *rufa*; und, von diesem zu trennen, 2. *T. dicocum forma serbica*, mit *subf. alba* und *rufa*, die Koernicke auch zu *farrum* stellt.

Die europäischen Emmerfunde weisen bis in die neolithische Zeit zurück, in der der Emmer das Hauptgetreide Europas gewesen zu sein scheint. In Ägypten war er neben der Gerste das Hauptkorn und ist erst im 5. Jahrhundert durch die Nacktweizen verdrängt worden. E. Schieman.

Blaringhem, L. Sur la production d'hybrides entre l'Engrain (*Triticum monococum* L.) et différents Blés cultivés. Comptes rendus, Paris, T. 158, 1914, p. 346.

L'auteur a réussi d'obtenir plusieurs hybrides entre l'Engrain ordinaire (*Triticum monococum* L. *vulgare* Kckc.) et des variétés de Blés des espèces *Tr. durum* Desf. et *Tr. polonicum* L., dont certains sont stériles; d'autres fertiles et stables. Autrefois Vilmorin a signalé les échecs constants des croisements réalisés avec *Tr. monococum* L., tandis que Beyerinck annonça le succès du croisement, direct et réciproque, entre *Tr. monococum* L. et *Tr. dicocum* Schrank, mais les hybrides étant stériles.

Les croisements de M. Blaringhem donnaient seulement de résultat quand *Tr. monococum* fut pris comme mère et comme père une des lignées